

Flüchtlinge und Migranten: SES hilft in Deutschland und Herkunftsregionen

Wer die aktuelle Diskussion zur Flüchtlingsproblematik verfolgt, stößt immer wieder auf zwei Themen: Betont werden die Notwendigkeit einer guten Integration in die deutsche Gesellschaft und die große Aufgabe, die Fluchtursachen in den Herkunftsregionen zu bekämpfen. Der SES ist mit seinen Mitteln und Möglichkeiten auf beiden Feldern aktiv.



Demokratische Republik Kongo: Neustart für die Kaffee- und Kakao-Produktion. Prof. Dr. Marc Janssens hilft Kleinbauern beim Einstieg in ökologischen Anbau und fairen Handel.

Darüber hinaus unterstützt der SES mit seiner Ausbildungsinitiative VerA jugendliche Migranten, die schon länger in Deutschland leben und den Weg ins Berufsbildungssystem bereits gefunden haben: Jeder vierte Auszubildende, der von VerA profitiert, hat einen Migrationshintergrund. Einer von ihnen ist Peyman aus Hamburg, der mit 17 Jahren aus Afghanistan geflohen ist und jetzt seine Ausbildung zum Zahntechniker beenden wird.

In Deutschland setzt sich der SES für Kinder und Jugendliche ein, die nicht oder kaum Deutsch sprechen und die internationalen Willkommensklassen der allgemeinbildenden Schulen besuchen. Er hat dazu sein Programm Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler um das Angebot der Integrationshilfe erweitert – vorerst in Nordhessen, Nordrhein-Westfalen und auch in Baden-Württemberg, wo er künftig zudem an Berufsschulen tätig sein wird.

Expertinnen und Experten des SES entlasten das Schulpersonal, indem sie zum Beispiel kleine Lerngruppen betreuen, Einzelförderungen übernehmen oder Freizeitangebote für die Nachmittagsgestaltung organisieren. Sie helfen so ganz konkret bei der sprachlichen und sozialen Integration in den schulischen und außerschulischen Alltag.

In Afghanistan selbst, wie auch in anderen Staaten, in denen große Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen werden, führt der SES grundsätzlich keine Einsätze durch. Sehr wohl aber engagiert er sich in Aufnahmeländern wie Kenia, Tansania, dem Libanon oder Pakistan und auch in den sicheren Regionen von Fluchtländern wie der Demokratischen Republik Kongo oder auf dem Westbalkan, der Herkunftsregion vieler Menschen, die jetzt in Deutschland Unterschlupf suchen.

Die Fachleute des SES helfen dort zum Beispiel mit Einsätzen in Unternehmen und berufsbildenden Institutionen. Sie unterstützen kommunale, staatliche oder nicht-staatliche Einrichtungen und tragen so zum Ausbau lokaler Strukturen, zur Stärkung der Wirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Langfristig verbessert das die Zukunftsperspektiven der Menschen und verringert die Fluchtursachen.

Liebe Leserinnen und Leser,

jeden Tag hören wir Berichte über Menschen, die ihre Heimat verlassen und in Europa auf ein Leben in Frieden und Sicherheit hoffen. Bürgerkrieg, Terror, Unterdrückung oder auch bittere Armut treiben sie dazu, alles zu riskieren und sich auf eine oft lebensgefährliche Flucht einzulassen.

Deutschland wird wohl allein in diesem Jahr mehr als 800.000 Flüchtlinge aufnehmen. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien, viele aus Afghanistan, dem Irak, aus Eritrea, Pakistan und Nigeria.

Weit weniger Aufmerksamkeit findet die Tatsache, dass heute weltweit erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Allein in Afrika südlich der Sahara sind 15 Millionen Menschen betroffen. Sie stammen unter anderem aus Burundi und der Demokratischen Republik Kongo, aus Somalia oder dem Südsudan und leben als Vertriebene im eigenen Land oder in Nachbarstaaten.

Als Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit mit großem Engagement in Entwicklungsländern und in Deutschland wird der SES oft gefragt, wie er in der gegenwärtigen Situation hilft. Eine Antwort gibt diese Ausgabe von SES aktuell.

Zusammenfassend kann man sagen: Wir geben genau die Hilfe zur Selbsthilfe, von der jetzt immer wieder die Rede ist. Es ist diese Art der Hilfe, die auf lange Sicht wirkt – ein altes Konzept und eines der wenigen mit wirklich nachhaltiger Wirkung.

Ihre

S. Nonnen

Dr. Susanne Nonnen
Geschäftsführerin des SES



Foto: Hans-Jochen Knobloch

Deutschland – Initiative Vera:

Peyman kam als unbegleiteter Minderjähriger von Afghanistan nach Deutschland. Dank Elfriede Pohle-Raju wird er in Kürze seine Ausbildung zum Zahntechniker abschließen.

Expertin: Elfriede Pohle-Raju, Deutschlehrerin,
Abteilungsleiterin Hauswirtschaft
Einsatzort: Hamburg
Aufgabe: Prüfungsvorbereitung,
Ausgleich sprachlicher Defizite



Serbien:

ARTEKS stellt Freizeitkleidung für 25- bis 40-Jährige her. Wera Thurner bindet die gesamte Belegschaft in die Qualitätskontrolle ein.

Expertin: Wera Thurner, Bekleidungstechnikerin
Einsatzort: Arilje, ARTEKS
Aufgabe: Optimierung von Arbeitsprozessen und
Betriebsorganisation



Pakistan:

Das Dorfprojekt Anjuman-e-Falah-e-Aama setzt auf Kunsthandwerk als Einkommensquelle. Monika Kuppler hilft Mitarbeiterinnen der Töpferei bei Fragen zu Technik und Design.

Expertin: Monika Kuppler, Kunsthandwerkerin
Einsatzort: Thatta Ghulamka Dhiroka,
Anjuman-e-Falah-e-Aama
Aufgabe: Design- und Qualitätsverbesserung von
Töpferwaren



Albanien:

In der Lehrbackstube von AlbContact sind Convenience-Produkte tabu. Ulrich Schendera bereitet Auszubildende auf die Arbeit in einer Bio-Bäckerei vor.

Experte: Ulrich Schendera, Bäckermeister, Fachlehrer
Einsatzort: Durrës, AlbContact
Aufgabe: Einführung in die Produktion deutscher Backwaren

FÖRDERVEREIN

Neue Geschäftsführerin

Seit Anfang September ist Ursula Roth neue ehrenamtliche Geschäftsführerin des SES-Fördervereins. Ursula Roth löst Thea van der Burg ab, die ihr Amt aus privaten Gründen zur Verfügung gestellt hat.

„Ich bin Thea van der Burg zu großem Dank verpflichtet. Sie hat sich enorm für unsere Belange eingesetzt“, sagt Dr. Helmar Minger, der Vorstandsvorsitzende des Fördervereins. „Mit Ursula Roth habe ich eine Fachfrau für Vereinsfragen an meiner Seite und freue mich auf die Zusammenarbeit.“

Gute Bilanz

In den ersten neun Monaten dieses Jahres hat der SES-Förderverein 161 Experteneinsätze in 35 Ländern bezuschusst. Er stellte dafür insgesamt rund 53.000 Euro zur Verfügung.

Seit 1983 unterstützt der Förderverein auswärtige Auftraggeberinnen und Auftraggeber des SES, die nicht in der Lage sind, die lokalen Kosten eines Experten-

einsatzes zu tragen: Er hilft ihnen beispielsweise mit der Übernahme der Kosten für Unterkunft oder Verpflegung.

Mit vergleichsweise geringen Summen ermöglicht der Förderverein SES-Einsätze, die ohne seine Zuschüsse nicht stattfinden könnten. Im Schnitt liegt die zur Verfügung gestellte Summe je Einsatz bei 300 Euro. Das entspricht dem Jahresbeitrag von sechs Fördervereinsmitgliedern. Neue Mitglieder und Spenden sind immer willkommen!

Spendenkonto

Verein zur Förderung des Senior Experten Service e.V.
Deutsche Bank Bonn
Kto-Nr. 044 8787 01
BLZ: 380 700 59
IBAN: DE04 3807 0059 0044 8787 01
BIC: DEUTDE330380

Weitere Informationen und Aufnahmeantrag:
www.ses-bonn.de > Wer sind wir? >> Der Förderverein

Nepal-Einsätze evaluiert: Studie bescheinigt nachhaltige Wirkung

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Fachhochschule St. Gallen haben der SES und die befreundete Schweizer Organisation Senior Expert Corps (SEC) ihre Nepal-Einsätze der Jahre 2013 und 2014 auf Nachhaltigkeit prüfen lassen. SES und SEC wollten wissen, ob ein bis zwei Jahre nach Beendigung eines Experteneinsatzes positive Wirkungen spürbar sind, die sich direkt auf diesen Einsatz zurückführen lassen.

Der SES kann mit dem Untersuchungsergebnis sehr zufrieden sein. Über 75 Prozent der befragten Auftraggeberinnen und Auftraggeber bestätigten, dass sie von einem Experteneinsatz des SES langfristig profitieren – zum Beispiel von Qualitätsverbesserungen bei Produkten und Dienstleistungen und einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit. Zudem zeigte sich, dass die Einbindung des Managements in das Einsatzgeschehen und die Durchführung von Folgeeinsätzen die Nachhaltigkeit deutlich erhöhen.



Hier entstehen Distanzscheiben für Ingwer-Schneidemaschinen:
Joachim Zielinski bei Organic Mountain Flavor (OMF) in Nepal.

Impressum

Herausgeber:

Senior Experten Service (SES)
Stiftung der Deutschen
Wirtschaft für internationale
Zusammenarbeit GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
Buschstraße 2 – 53113 Bonn

Redaktion:

Dr. Heike Nasdala, Julia Haun, Petra Leven,
Dr. Reinhold Meyer
0228 26090-51/34/33/3509
presse@ses-bonn.de

Gestaltung: www.pinger-edon.de

Fotos: Hans-Jochen Knobloch, SES

Redaktionsschluss: 30. September 2015

Vermischtes

Wir suchen Expertinnen und Experten für

Schulprogramm

Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler

Einsätze für alle Schulformen

Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen – ständig

Gabriele Eilsberger: 0228 26090-3623

schulprogramm@ses-bonn.de

www.ses-bonn.de > Was tun wir? >> SES und Schulen

Initiative VerA

Unterstützung Auszubildender

Bundesweit – ständig

Dr. Walter Fischer: 0228 26090-44

vera@ses-bonn.de

www.vera.ses-bonn.de

NEU: Integrationshilfe an allgemein- und berufsbildenden Schulen

Unterstützung von jungen Flüchtlingen

Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen – ständig

Gabriele Eilsberger: 0228 26090-3623

schulprogramm@ses-bonn.de

Weitere Informationen unter:

www.ses-bonn.de > Senior Experten >> Wen suchen wir dringend?

Neue Kontaktdaten

Hat sich Ihre E-Mail-Adresse verändert, Ihre Telefonnummer, Ihre Adresse? Falls ja, freuen wir uns über eine Mitteilung. Bitte geben Sie alle Änderungen weiter an:

Astrid Klingelhöfer: 0228 26090-75, a.klingelhoef@ses-bonn.de



Abschied von Dr. Rudolf Schuster (1927-2015)

Am 23. August 2015 ist Dr. Rudolf Schuster verstorben. Dr. Schuster war dem SES über Jahrzehnte eng verbunden. Er begleitete dessen Aufbauphase, übernahm zwischen 1984 und 1994 die SES-Geschäftsführung und zwischen 1994 und 2008 den Vorsitz beim SES-Förderverein. Bis zu seinem Lebensende war Dr. Schuster dem SES ein wichtiger Ratgeber und Freund. Sein Tod ist ein großer Verlust.

SES-Lexikon **Z** wie...

Zuwendungsempfänger Als Zuwendungsempfänger des Bundes erhält der SES Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für seine Tätigkeit im Ausland und Gelder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für seine Ausbildungsinitiative VerA in Deutschland. 2014 beliefen sich die vom SES eingesetzten Zuwendungen auf rund 8,5 Millionen Euro. Diese Mittel flossen in die Finanzierung von 77.000 Einsatztagen, die – würde man sie mit ‚nur‘ 250 Euro pro Tag berechnen – einen Wert von mehr als 19,2 Millionen Euro hatten.

BAGSO InternetWoche

Auch 2015 macht die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) auf die Bedeutung des Internets für ältere Menschen aufmerksam. Die diesjährige BAGSO-InternetWoche findet vom 29. Oktober bis zum 4. November statt. Teil der Kampagne sind vielfältige Kurse und Schnuppertage, die Seniorinnen und Senioren für die digitale Welt und den Umgang dem Computer begeistern. Weitere Informationen unter: **www.bagso.de**